

Unmut begleitet Beschluss zu Grundsteuern

Kommunalpolitik Rat bittet widerwillig zur Kasse

■ **Bruchertseifen.** Der Gemeinderat von Bruchertseifen hat die Steuern für Wohngrundstücke von 320 auf 340 Prozent und für landwirtschaftlich genutzte Flächen von 280 auf 290 Prozent angehoben. Dem voraus ging eine längere Aussprache, in der einige ihren Unmut bekundeten, zu diesem Schritt gezwungen zu werden. Die drei Enthaltungen bei den Beschlüssen sollten dann auch eher Protest als Unentschlossenheit ausdrücken. Wie allerorten ist der Hintergrund die Anhebung der Nivellierungssätze des Landes. Auf deren Grundlage zahlt die Gemeinde Umlagen. Wenn sie mit ihren Steuern darunter bleibt, hat sie automatisch weniger Einnahmen und erleidet zudem Nachteile bei Zuschüssen.

„Das können wir uns nicht leisten“, betonte Ortsbürgermeister Jan Burbach, der die Grundsteuer B sogar gern auf 350 Prozent gesetzt hätte. Dabei wären nämlich ein paar Euro hereingekommen, die komplett bei der Gemeinde bleiben und nicht zum großen Teil wieder an Kreis und Verbandsgemeinde abgeführt werden müssen. Im Rat fan-

den sich dafür jedoch nur zwei Ja-Stimmen. Mit den danach beschlossenen 340 Prozent zahlt der Besitzer eines Einfamilienhauses etwa 15 Euro mehr im Jahr.

Ob in Bruchertseifen ein Dorf-laden Bestand haben könnte, soll mithilfe einer Studie geklärt werden. Inzwischen wurden 260 Frau-gebögen an die Haushalte verteilt, von denen 89 ausgefüllt zurückkamen. Das sieht nach einer enttäuschenden Resonanz aus, doch bewertet das beauftragte Büro den Rücklauf als durchschnittlich, wie Jan Burbach sagte. Die Bögen werden nun ausgewertet und mit weiteren Daten angereichert. Gespräche mit ausgewählten Personen – beispielsweise Betreibern von Läden in Nachbarorten oder Besitzern geeigneter Räume – werden folgen.

Im Januar, so wurde informiert, trifft sich der Arbeitskreis, der einen „Stollenwanderweg“ anlegen will, um die Beschilderung zu besprechen. Insgesamt zollte der Ortsbürgermeister all jenen Lob, die sich als Paten oder sonstige Helfer für Projekte im Dorf einsetzen. *spa*

„Es ist auf Kosten der Bürger wieder zu beschließen, was oben entschieden wurde.“

Klaus Thiesbonenkamp zur Grundsteuer.

Räumen schon ein Thema

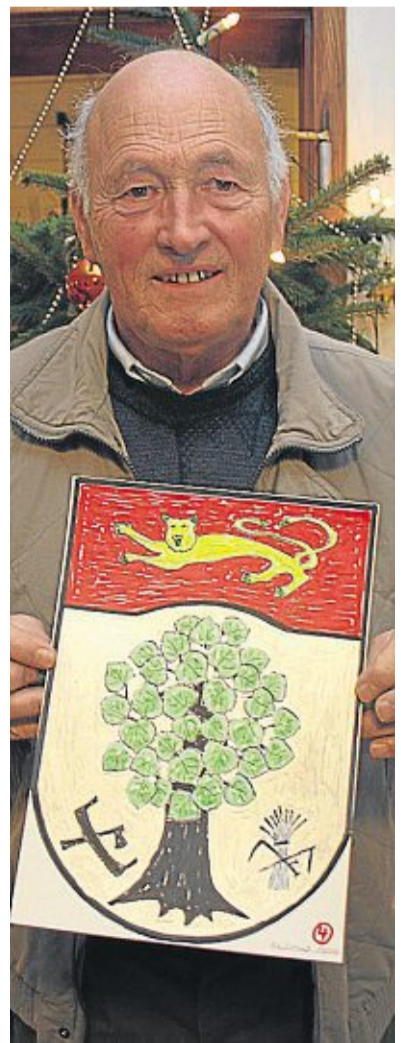
Winterdienst Diskussion über Pflichten

■ **Bruchertseifen.** Noch knirschen die Gemeinden wegen der Kosten für den letzten Winterdienst mit den Zähnen, da wird Schnee schon wieder zum Problem. In der Bruchertseifener Ratssitzung sah sich

Ortsbürgermeister Jan Burbach jedenfalls schon genötigt, an die Räum- und Streupflicht der Bürger zu erinnern. Diese konterten in der Einwohnerfragestunde mit Kritik am öffentlichen Räumdienst. *spa*

Im dritten Anlauf stimmte der Schürdter Rat für ein Wappen

Votum Nur eine Enthaltung in der Sitzung – Entwurf von Hans-Lothar Erdnöß setzte sich gegen den Vorschlag von Johannes von Dahl durch



Hans-Lothar Erdnöß zeigt seinen Entwurf vom Schürdter Wappen, das der Rat mit einer Enthaltung verabschiedete. Foto: Kathrin Stricker

Von unserer Mitarbeiterin Kathrin Stricker

■ **Schürdt.** Zweimal stimmte der Schürdter Gemeinderat gegen ein Wappen. Doch im Laufe des vergangenen halben Jahres entschied der Rat in dieser Frage neu und vierte in der jüngsten Sitzung nun doch für ein Wappen. Die Ratsmitglieder haben sich zu einem Ortssymbol durchgerungen, weil Schürdt gemeinsam mit anderen Gemeinden 2011 seinen 600. Geburtstag feiert.

Einen großen Anteil daran, dass die Gemeinde bald ein eigenes Symbol bekommt, hat der Schürdter Hans-Lothar Erdnöß. Tagelang hatte sich der 72-Jährige Gedanken gemacht, wie wohl das Wappen aussehen könnte, hatte sich abends an den Schreibtisch gesetzt und seine Vorschläge zeichnerisch zu Papier gebracht. In all seinen Überlegungen verweigerte der frühere Hotelier die alte Linde des Ortes – dieser Bestandteil des Wappens war ihm und den anderen Bürgern wichtig, die dies bei einer Einwohnerversammlung im September anmerkten. Erdnöß erläuterte die Bedeutung der Linde: „Rund 30 Jahre lang, bis zur Fertigstellung der Grillhütte im Ort, diente die alte Linde als Treffpunkt für Feste. Demnächst soll wieder an der Linde gefeiert wer-

den.“ Sein Entwurf ähnelt auch dem von Johannes von Dahl, der öffentlich den Schürdtern einen Vorschlag unterbreitete.

Mit einer Enthaltung stimmte der Rat schließlich für den Entwurf von Hans-Lothar Erdnöß, den der 72-Jährige in die Kamera hält. „Mir ist wichtig, dass man bei dem späteren Wappen gleich erkennt, dass es sich bei dem Baum um eine Linde handelt“, sagte Erdnöß. Links neben der Linde sind eine Drumsäge und ein Beil abgebildet, das darauf hindeutet, dass Schürdt eine ehemalige Rodungsfläche war. Als Symbole für den landwirtschaftlich geprägten Ort stehen Ähren, Sense und Dreschflegel rechts neben dem Baum. Im Feld darüber ist der Saynische Löwe zu sehen. Das vom Rat beschlossene Wappen wird nun in die Hände von Dieter Sommerfeld gegeben, der im Kreis zahlreiche Wappenentwürfe vom Landesarchiv Koblenz genehmigen ließ.

Ärger gibt es in der 300-Seelengemeinde, weil an der neuen, parallel zu Schürdt verlaufenden Umgehungsstrecke der B 256 die Beschilderung lückenhaft ist. Der Flammersfelder Bürgermeister Josef Zolk verspricht, sich der Problematik anzunehmen und mit der zuständigen Behörde, dem Landesbetrieb Mobilität, Kontakt aufzunehmen.

„Wir haben ein Jahr lang dafür gekämpft, dass wir einen Hinweis nach Ziegenhain bekommen.“ Josef Zolk über Kommunikationsschwierigkeiten mit dem LBM.

Turmbläser spielen an Heiligabend vor der hell erleuchteten Burg Lahr



■ **Burglahr.** Alle Jahre wieder wird Burglahr weihnachtlich geschmückt. Neben dem Weihnachtsbaum in der Ortsmitte ist mittels vieler Helfer der Weihnachtsbaum auf der Burgruine angebracht und mit Lichtern versehen worden. Dabei wurden die herkömmlichen Glühbirnen durch LED-Lichter ersetzt. „Dadurch wird so viel Strom eingespart, dass sich die Anschaffungskosten in nur einer Weihnachtszeit amortisieren werden“, sagt der Burglahrer Ortsbür-

germeister Wilfried Wilsberg. Und auf noch etwas ganz besonders möchte er in Burglahr aufmerksam machen: „An Heiligabend werden ab 20.30 Uhr am Burgberg die Musiker der Alten Kameraden auf Blechblasinstrumenten Weihnachtslieder spielen. Wir freuen uns sehr auf diesen musikalischen Weihnachtsgenuss, bedanken uns vorab bei den Alten Kameraden und wünschen ein friedvolles Weihnachtsfest“, sagt Wilsberg.

Kompakt

Turnier am neuen Kicker

■ **Horhausen.** Der neue Kicker im Horhausener Jugendraum muss am Freitag, 17. Dezember, seine erste große Bewährungsprobe bestehen. Dann steht nämlich das große Kickerturnier auf dem Programm. Von 17 Uhr an rollt die kleine Kugel. Für die Plätze eins bis drei gibt es tolle Preise. „Also kommt zum spannenden Kickerturnier“, so Sarah und Caro vom Betreuersteam. Die Jugendlichen freuen sich schon auf das Kickerturnier. *smh*

Doppelhaushalt im Rat

■ **Niedersteinebach.** Der Doppelhaushalt für die Jahre 2011 und 2012 beschäftigt die Ratsmitglieder bei der Sitzung am Montag, 13. Dezember, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Niedersteinebach. Außerdem wird unter anderem das Konzept Gehwegsanierung der Gemeindestraßen vorgestellt.

Grundsteuer ist Thema

■ **Roth.** Zu seiner nächsten Sitzung trifft sich der Gemeinderat am Donnerstag, 16. Dezember, um 18 Uhr. Im Bürgerhaus in Roth ist unter anderem die Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer A und B Thema. Außerdem gibt es eine Einwohnerfragestunde.

Schulstraße wird beraten

■ **Walterschen.** Die Beratung und Beschlussfassung zur Erschließung der Schulstraße steht ganz oben auf der Tagesordnung der Ratssitzung der Ortsgemeinde Walterschen am Dienstag, 14. Dezember, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Walterschen. Außerdem wird an diesem Abend unter anderem der Haushalt für die Jahre 2011 und 2012 besprochen.

Steuern werden erhöht

■ **Krunkel.** Im Anbau der Mehrzweckhalle in Krunkel beginnt am Donnerstag, 16. Dezember, um 19 Uhr eine Gemeinderatssitzung, bei der unter anderem über Reparaturarbeiten am Kinderspielplatz in Krunkel beraten wird. Weitere Themen sind die Anhebung der Grundsteuern A und B und der Gewerbesteuer.

Häuslebesitzer müssen mehr zahlen

Ratssitzung Breitscheidt passt Grundsteuern dem Nivellierungssatz des Landes an

Von unserer Mitarbeiterin Silvia Patt

■ **Breitscheidt.** Wer in Breitscheidt Grund und Haus besitzt, wird bald etwas mehr zu bezahlen haben: Der Gemeinderat beschloss in jüngster Sitzung eine Erhöhung der Grundsteuern.

„Manche Gemeinden haben sich schon kräftig erhöht, wir wollen nur das Nötigste“, so erklärte Ortsbürgermeister Aloys Lück die Sicht des Gemeinderats. „Nötig“ heißt, die Steuern bis auf den Nivellierungssatz des Landes anzuheben. Wer darauf verzichtet, geht verschiedener Zuschüsse verlustig und zahlt

auch höhere Umlagen. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Grundsteuer B (für Wohnhäuser) von 320 auf auf 340 Prozent zu erhöhen. Der neue Nivellierungssatz beträgt hier 338 Prozent. Für ein neueres Einfamilienhaus mit durchschnittlicher Ausstattung macht das etwa 240 statt bisher 230 Euro im Jahr aus. Die Grundsteuer A für landwirtschaftliche Parzellen steigt von 280 auf 290 Prozent (Nivellierungssatz: 285).

Noch vor diesen Beschlüssen hatte Aloys Lück über die Tempomessung in der Straße „Auf dem Acker“, einer verkehrsberuhigten Zone, berichtet. Dort wurde zwar nicht gerast, von dem vorgeschriebenen Schritttempo schienen die meisten allerdings auch noch nicht gehört zu haben. Pro Tag fuhr dort mindestens einer mit mehr als Tempo 50.

Der Dorfplatz, so Lück weiter, konnte dank Eigenleistung, Spen-

den und der preiswerten Arbeit besonders eines Unternehmers für 4000 bis 5000 Euro weniger als geplant fertiggestellt werden. Fertig sind auch die neuen Fenster der Grillhütte samt Gardinen und die Ausbesserungsarbeiten an den Gemeindestraßen (2500 Euro). Der Rückschnitt der Bäume an Gemeindegundstücken werde bei besserem Wetter fortgesetzt.

In einem Ausblick auf 2011 sprach Lück davon, sich nach den vielen Maßnahmen der vergangenen Jahre „etwas zurückzuhalten“. Dennoch soll die Wichelstraße gemeinsam mit der Gemeinde Pracht ausgebaut werden. Zuschussanträge sind gestellt. Für die Renovierung des Breitscheidter Spielplatzes sollen zumindest Fachleute herbeigeholt werden, um Vorschläge zu machen. Man müsse sich aber bewusst sein, so der Ortsbürgermeister, dass Spielplatzgestaltung „verdammt teuer“ ist.

Ehre für älteste Besucher

■ **Seelbach.** Annelotte Ramseger mit 90 Jahren und Jakob Helfinger mit 91 Jahren waren die beiden ältesten Besucher der Seniorenfeier in der Henry-Hütte in Seelbach. Beide erhielten im Verlauf der Veranstaltung aus den Händen des Seelbacher Ortsbürgermeisters Ulrich Sohnies ein kleines Geschenk. Für musikalische Unterhaltung während der Seniorenfeier sorgten unter anderem die Kinder der Musikschule Kleefisch aus Rott sowie Peter Hochscheid aus Amteroth mit seinem Akkordeon. *at*



Ständchen für die beiden ältesten Besucher der Seniorenfeier (von links): Jakob Helfinger, Elfi Hochscheid, Ulrich Sohnies, Peter Hochscheid und Annelotte Ramseger. Foto: Heinz Günther Augst.